

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

sobald ein Windenergie-Projekt in einer Gemeinde geplant wird, werden Menschen mit Fragen und Vorurteilen konfrontiert. In dieser Ausgabe gehen wir konkret auf zwei dieser Themen ein. Allerdings gibt es auch viele gute Gründe für die Windenergie zu sein. Deshalb kommen hier auch Fürsprecher aus Sachsen zu Wort. Zudem blicken wir noch einmal auf den aktuellen Regionalplan.

Kommunale Einnahmen durch neues Windenergiegebiet

Am 28. März 2025 hat der Regionale Planungsverband Leipzig-West Sachsen in seinem Erstentwurf eine 190 Hektar große Fläche zwischen Thallwitz und Böhlitz als Vorranggebiet für die Windenergie ausgewiesen. Sollten auf dieser Fläche, wie vom Planungsverband gewünscht, neue Windenergie-Anlagen entstehen, fließen zusätzliche Gelder in die Gemeindekassen. Diese würden die Kommunalabgabe in Höhe von jährlich rund 77.000 Euro aus dem Repowering der beiden Altanlagen noch einmal um ein Vielfaches übersteigen. Dieses Geld kommt den Menschen vor Ort unmittelbar zugute und kann gezielt für wichtige Projekte vor Ort eingesetzt werden:

- **Aufwertung des Ortsbildes und der Infrastruktur:** Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes, Renovierung von öffentlichen Gebäuden, Parks, Plätzen und Wanderwegen
- **Förderung kommunaler Veranstaltungen** oder sozialer Aktivitäten oder von Einrichtungen, die der Bildung oder Freizeit dienen: Sanierung und Bau von Spielplätzen, Sportanlagen, Bibliotheken, aber auch die Finanzierung des Personals von öffentlichen Schwimmbädern
- **Förderung von Vereinen**, z.B. Sportvereine, Heimatvereine, Dorfclubs und Unterstützung bei der Erhaltung der Club- und Vereinshäuser
- **Senkung der Energiekosten der Gemeinde** durch energetische Sanierung

Das Vorhaben auf einen Blick



2

Windenergie-Anlagen

Die beiden Bestandsanlagen werden durch zwei Windenergie-Anlagen der 6-Megawatt-Klasse ersetzt



12,4 MW

Gesamtleistung

Dies entspricht einer Verzehnfachung der bisherigen Leistung



38,9 Mio. kWh

Jahresertrag

Somit kann zukünftig am selben Standort mehr als das 20-fache an Strom erzeugt werden



14.600

Haushalte

Der Windpark produziert jährlich bilanziell Strom für mehr als 14.000 Haushalte



ca. 77.000 €

Kommunalabgabe

Verlässliche jährliche Einnahme für Gemeinden im Umkreis von 2,5 km um die Anlagen

Aus guten Gründen. Für Windenergie in Sachsen.

Bürgerinnen und Bürger für den Ausbau der erneuerbaren Energien

In der Öffentlichkeit geben häufig die Gegner von Windenergie-Projekten den Ton an. Dabei belegen regelmäßige Akzeptanzumfragen, dass die Mehrheit der Menschen den Ausbau der Windenergie begrüßt. Doch die äußern sich selten lautstark. JUWI hat Stimmen von Bürgerinnen und Bürgern aus Sachsen und anderen Bundesländern

gesammelt, die erklären, weshalb sie den Ausbau der erneuerbaren Energien und den Bau von Windenergie-Anlagen unterstützen. Die Argumente sind so vielfältig wie die Personen, die sich in der JUWI-Kampagne zu Wort melden. Eines eint sie aber alle: Sie haben gute Gründe dafür zu sein.



Maik Nürnberger

Mitglied der Geschäftsleitung und
Werkleiter der Julius Schulte Trebsen GmbH & Co. KG

Grüner Strom ist für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Papierfabrik in Trebsen von zentraler Bedeutung. Es wäre wichtig, dass er aus der Region zu uns kommt.



Matthias Lohs

Elektriker aus
Chemnitz-Altenhain

Windenergie ist keine abgehobene grüne Idee aus der Berliner Politik, sondern eine Technologie, die es seit den 70er Jahren gibt, die funktioniert und die ökologisch sinnvoll ist.



Martin Moos

Vorstand der Energiegenossenschaft
Chemnitz - Zwickau eG

Die Möglichkeit einer Beteiligung erstmals an einem Windenergieprojekt ist für die Energiegenossenschaft, sowie für unsere Mitglieder, eine großartige Möglichkeit und besondere Ergänzung zu unseren bisherigen zahlreichen Solarprojekten.



Konstantin Scheffler

Familienvater aus Chemnitz

Sachsen ist schon immer geprägt von öffentlich sichtbarer Ingenieur-Industriekultur. Wenn wir aber nicht zum Freilichtmuseum werden in Zukunft ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleiben wollen, dann natürlich der weitere und beschleunigte Ausbau der erneuerbaren. Selbstverständlich sollen umliegende Kommunen davon durch Gewinnbeteiligungen und günstigere Strompreise profitieren.

Dr. med. Daniel Steinbach

Arzt aus Chemnitz



Ich unterstütze als Fürsprecher das Projekt Bürgerwindrad Chemnitz-Altenhain. Es ist eine hervorragende Gelegenheit, gleichzeitig unsere Umwelt zu schützen, die Klimaziele zu erreichen und unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Energieimporten aus autoritär regierten Ländern zu reduzieren. Windenergie ist eine saubere und nachhaltige Energiequelle. Über eine Bürgerbeteiligung kann neben der Wirtschaft auch die lokale Bevölkerung von finanziellen Vorteilen des Projekts profitieren. Das Bürgerwindrad wird nicht nur saubere Energie liefern, sondern auch Arbeitsplätze schaffen und die Gemeinde wirtschaftlich stärken. Ich freue mich darauf und hoffe, dass es bald umgesetzt werden kann.



Axel Dyck

Sachverständiger für Geotechnik
aus Leipzig



Ich bin für erneuerbare Energien und Grünen Strom, weil das Festhalten an fossilen Energieträgern infolge der Klimaveränderungen den Wohlstand weltweit aber auch in Deutschland gefährdet.



Thomas Schurig
Bürgermeister
von Dorfchemnitz

Ohne die Einnahmen aus der Windenergie wäre unsere Gemeinde längst bankrott. Dank dieser Gelder konnten wir nicht nur finanziell überleben, sondern auch erheblich in die lokale Infrastruktur investieren. Wir haben Kindergärten saniert, unser technisches Museum erneuert und die Dorfplätze verschönert. Wir haben die niedrigsten Kindergartengebühren in der Region. Die gute Haushaltslage durch die Einnahmen aus dem Windpark machte es uns möglich die Gewerbesteuer zu senken, was neue Firmen angezogen und unsere Gewerbeeinnahmen verdreifacht hat.



Michael Weichert
Vorsitzender des Freundes- und
Fördervereins des ZOO Leipzig e.V.

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist aus meiner Sicht alternativlos. Alternativlos weil der Klimawandel, hervorgerufen durch CO₂ Emissionen, schneller voranschreitet als berechnet. Damit explodieren die Ausgaben für die Beseitigung der Folgeschäden. Je schneller eine Dekarbonisierung erreicht wird, je weniger werden nachfolgende Generationen belastet. Ohne überbordende Bürokratie und Bedenkenträgermentalität könnte Deutschland schon viel weiter sein. Im weltweiten Maßstab hat Deutschland trotzdem einen Spitzenplatz. Den gilt es zügig auszubauen.



Carsten Graf
Bürgermeister von Leisnig



Die Gemeinde Leisnig profitiert finanziell von den Einnahmen aus den Windrädern. Das ermöglicht uns aktuell und zukünftig, das Freibad, die energetische Sanierung von Turnhallen sowie die Sanierung unseres Sportzentrums finanziell abzusichern.



Michael Plättner
Geschäftsführer Neue Musik Leipzig



Wir setzen seit 2009 in unserem Kulturhof auf erneuerbare Energien: seit 2009 mit Blockheizkraftwerken, seit 2021 ergänzend mit Photovoltaik und seit 2024 mit Wärmepumpen und „grünem“ Netzstrom. Neben der Nachhaltigkeit war die Wirtschaftlichkeit dabei stets ein notwendiges wesentliches Entscheidungskriterium. Für uns gibt es keine sinnvollere Alternative als den Ausbau von erprobten Technologien in erneuerbare Energien!

urskunst und
, sondern auch
n gehört dazu
Energien!



Kristina Wittig
Gründerin und Vorständin
der Energiegenossenschaft
„WirMachenEnergie eG“
aus Rossau

Ich habe mit anderen eine Bürgerenergiegenossenschaft in Mittelsachsen gegründet, weil der Ausbau erneuerbarer Energien entscheidend ist. Dabei ist wichtig, dass die Menschen vor Ort aktiv an der Energiewende teilhaben und profitieren. Die Beteiligung über eine Bürgerenergiegenossenschaft bietet die Chance, praktischen Klimaschutz zu einem sozialen Projekt zu machen. Dafür setze ich mich ein!



Markus H. Michalow
Anwohner aus Kleinolbersdorf-Altenhain

Die Menschen im Erzgebirge sind fischelant und haben schon immer intelligente Lösungen gefunden. Bereits im Mittelalter setzten sie Windmühlen ein, um mechanische Arbeiten zu erleichtern und die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region voranzutreiben. Heute tragen moderne Windkraftanlagen zur nachhaltigen Energiegewinnung bei und sichern eine umweltfreundliche Zukunft. Denn der Wind ist schon immer unsere Zukunft gewesen.

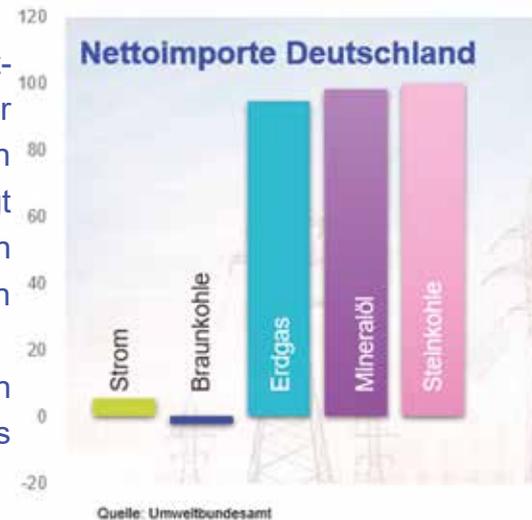


Faktencheck

Macht sich Deutschland von Stromimporten abhängig?

Fakt ist: Rund 5,5 Prozent des Stroms hat Deutschland im Jahr 2024 netto importiert. Ist Deutschland bei seiner Stromversorgung also von den Nachbarländern abhängig, wie das nun gerne behauptet wird? Nein. Deutschland hat ausreichend, eigene Stromerzeugungskapazitäten um seinen Bedarf selbstständig zu decken. Bei den Stromimporten stehen vielmehr wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund: Strom wird in den Phasen importiert, in denen er im Ausland günstiger erzeugt werden kann. Umgekehrt exportiert Deutschland auch Strom in seine Nachbarländer. Von diesem grenzüberschreitenden europäischen Strommarkt profitieren alle Länder.

Abhängig vom Ausland ist Deutschland allerdings bei vielen anderen Energiequellen. Bei Steinkohle, Mineralöl und Erdgas liegt die Importquote zwischen 94 und 100 Prozent.



Sinken die Immobilienwerte aufgrund von Windenergie?

Fakt ist: Es gibt keine uns bekannten Studien für Deutschland, die verlässlich einen negativen Einfluss der Windenergie auf den Wert von Immobilien belegen. Einfluss auf Immobilienpreise haben vielmehr die Qualität der Bebauung, das Arbeitsplatzangebot und kommunale Infrastrukturen im Umfeld. Ein kurzzeitiger Preisrückgang von Immobilien ist vor allem dann zu beobachten, wenn sich Bürgerinitiativen vehement gegen Windparks engagieren. Auf der anderen Seite kann die Windenergie mit ihrem positiven Einfluss auf die kommunalen Finanzen zu einem Erhalt und Ausbau von Kindergärten, Schulen und der lokalen Infrastruktur beitragen und so den ländlichen Raum stärken. Auch die Attraktivität als Industrie- und Gewerbestandort ist mittlerweile maßgeblich davon abhängig, ob lokal erzeugter Strom aus Wind- und Solarenergie zur Verfügung steht.

Der ostfriesische Gutachterausschuss für Grundstückswerte in Aurich hat den Einfluss von Windparks auf den Wert von Häusern untersucht. Zwischen 2019 und 2023 wurden 7.000 Hausverkäufe in Ostfriesland und Friesland verglichen. Dies ist bereits die zweite Untersuchung dieser Art. Vor knapp zehn Jahren hatte der Gutachterausschuss eine vierstellige Zahl an Verkäufen von Ein- und Zweifamilienhäusern aus den Jahren 2005 bis 2012 verglichen. Die Ergebnisse waren eindeutig: Es gab keinen erkennbaren Wertverlust.

Am Anfang steht das Gespräch. Wir freuen uns auf Sie!

Raphael Binz

Projektleiter

Tel. 034292 – 63 29 44

Email: raphael.binz@juwi.de

JUWI GmbH

Am alten Flugplatz 1

04821 Brandis

Das Projekt im Internet

<https://windpark.juwi.de/gemeinde-thallwitz>

